

# Wochenblatt

für Pulsnik,  
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

## Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes

Pulsnik.

Inserate  
find bis Dienstag und Freitag  
vorm. 9 Uhr aufzugeben.  
Preis für die einseitige Cor-  
puszeile (ober deren Raum)  
10 Pfennige.

Geschäftsstellen:  
Buchdruckerei von A. Babst,  
Königsbrück, E. S. Krausche,  
Ramenz, Carl Dabertow, Groß-  
röhrsdorf.  
Annoncen-Bureau von Haasen-  
stein & Vogler, Invalidenbank.  
Rudolph Mofse und G. L.  
Daube & Comp.

Erscheint:  
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:  
1. Illustrirtes Sonntagsblatt  
(wöchentlich);  
2. Landwirthschaftliche Beilage  
(monatlich).

Abonnements-Preis:  
Vierteljährl. 1 M. 25 Pf.  
auf Wunsch unentgeltliche Zu-  
sendung.

Druck und Verlag von E. V. Förster's Erben  
in Pulsnik.

Siebenundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein  
in Pulsnik.

Mittwoch.

Ar. 27.

3. April 1895.

### Rede des Fürsten Bismarck zu den Mit- gliedern des preuß. Abgeordnetenhauses.

Wir können in Deutschland in der That nicht wie  
zwei verschiedene Reiche, wie Schweden und Norwegen,  
die unter einer Dynastie zusammenleben, existiren. Wir  
Preußen, wir Bayern, wir Sachsen, wir sind Deutsch-  
land, wir bilden es und wir müssen uns in unsern  
Landtagen dafür interessieren, welche Politik in unserm  
Gesamtreich getrieben wird.

Wir dürfen das ja nicht ignoriren. Wir müssen unsern  
auswärtigen Minister kontrolliren über die Haltung, die  
er im Bundesrathe beobachtet, über die Reichspolitik, die  
er treibt, und der ganze nationale Gedanke wird sich ganz  
andere beleben, wenn es gelingt, den Localpatriotismus  
für die Beteiligung an der nationalen Entwicklung so  
zu interessiren, daß wir auch im preußischen Landtage  
über deutsche Politik debattiren, „wie soll der auswärtige  
Minister im Bundesrathe instruirert werden, sind wir damit  
einverstanden?“

Das alles schiebt sich ja bei der Budgetfrage und  
Gehaltsdiskussion mit Leichtigkeit darunter. (Heiterkeit.)  
Ich freue mich, wenn die Reichspolitik in den Landtagen  
— und das sage ich nicht bloß für Preußen, ich sage  
dasselbe für Sachsen, Bayern u. s. w. — kritisiert wird.  
Das ist ein Beweis, daß man sich für sie interessirt, daß  
man mit ihr lebt, daß man von ihr etwas erwartet oder  
befürchtet, daß man bereit ist, mit ihr zu gehen. Dieses  
Interesse ist bisher nicht in solchem Maße erlebt worden,  
wie ich es gewünscht hatte, unter dem Drucke einer eigen-  
thümlichen Fiktion von zwei verschiedenen Regierungen,  
die nebeneinanderlaufen. Die deutsche und die preußische  
Regierung, die deutsche und die bayerische Regierung, die  
deutsche und die sächsische Regierung sind gar nicht von  
einander zu trennen und getrennt zu betrachten. Der  
sächsische Vertreter muß doch immer unter dem Gesichtspunkt  
der sächsischen Interessen dem Reichstage und dem  
Bundesrathe gegenüber instruirert sein, und so geht es  
mit dem preußischen, mit dem bayerischen. Und umgekehrt,  
kein bayerischer oder sächsischer oder preußischer Minister  
kann sich seinem Landtage gegenüber losagen von seiner  
Beziehung zum Deutschen Reich. (Zustimmung). Diese  
untrennbare Verbindung beider Interessen, das Einheitliche,  
was im ursprünglichen Verfassungsentwurf beabsichtigt  
war, ist ganz geschwunden durch die theoretisch-bureau-  
kratische Fiktion, als ob zwei Regierungen nebeneinander  
läufen. Eine Reichsregierung ohne Beziehungen zu den  
Paritular-Regierungen steht völlig in der Luft, hat gar  
keine Möglichkeit, sich zu betheiligen, wenigstens verfassung-  
mäßig nicht. Faktisch kann es ja eine Zeit lang geschehen,  
aber in der Verfassung ist ein Grund und Boden dafür  
nicht vorhanden, und deshalb (Pause), meine Herren, ich  
hätte Ihnen noch viel zu sagen (Heiterkeit), wenn ich  
gesund genug wäre. Ich bin ein maiter alter Mann  
(lebhafter Widerspruch) und bin Ihnen dankbar, wenn  
Sie mir so lange Aufmerksamkeit geschenkt haben, und  
dankbarer noch für die hohe Ehre, die Sie mir erzeigen.  
Ich bedauere, daß ich nicht im Stande bin, mit Ihnen  
parlamentarisch zu arbeiten. (Zurufe: Wir noch mehr!)  
Aber ich bin nicht gesund genug dazu, um die Anfechtungen  
einer Berliner Existenz (lebhafter Heiterkeit) dauernd ertragen  
zu können (Heiterkeit), nach vielen Seiten hin. Ich bin  
alt und bequem geworden und wünsche mein Leben in  
diesen Räumen zu beschließen, die ich jetzt bewohne.

Aber meine Gedanken sind mit Ihnen, vielleicht leb-  
hafter, als für einen Mann in meinem Alter schicklich  
ist. (Widerpruch). Aber ich kann auf altgewohnte Ge-  
danken eben nicht plötzlich verzichten, weil ich alt geworden  
und krank bin. Sie verlassen mich nicht und ich kann  
den Empfindungen, die mich befeelen, nicht besser Ausdruck  
geben, als indem ich Sie bitte, am Reichsgedanken festzu-  
halten, auch im preußischen Landtage, und dort nicht zu  
vergessen, daß Sie Reichsbürger sind, daß Ihr König  
auch Kaiser ist und Ehrenpflichten dem Reiche und den  
Bundesgenossen gegenüber hat und das Sie ihm helfen,  
nicht bloß für Brandenburgische oder auch selbst königlich  
preußische, sondern kaiserlich deutsche Politik zu treiben.  
(Lebhafter Beifall.) Und in diesem Sinne bitte ich Sie,  
mit mir ein Hoch auf Se. Majestät den Kaiser auszu-  
bringen. Se. Majestät der Kaiser und König lebe hoch!  
hoch! und abermals hoch!

Stürmischer Beifall folgte den letzten Worten des  
Fürsten. Nachdem sich der Jubel gelegt, wurde ein drei-  
saches Hoch auf den Fürsten ausgebracht, der alsdann  
noch einmal das Wort ergriff:

Ja, meine Herren, ich danke Ihnen für die Ehre,  
die Sie mir erwiesen haben, nochmals, zum dritten Male.  
Ich würde mich freuen, wenn ich Sie alle bei mir be-  
wirthen könnte. (Heiterkeit.) Aber ich habe den Bau  
hier so in Gebrauch nehmen müssen, wie ich ihn über-  
nommen habe, und nie geglaubt, daß ich hier bis an mein  
Lebensende wohnen würde, und da habe ich mich immer  
zu alt gefühlt, um hier noch Bauten vorzunehmen. Ich  
kann mich auch nicht damit trösten, Raum ist in der  
kleinsten Hütte, für ein glücklich liebend Paar (große  
Heiterkeit), denn für 400 einander liebende Landsteu-  
ertrichter der Raum doch nicht. (Erneute stürmische Heiterkeit.)

### Dertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnik. Aus Anlaß des 80. Geburtstages Sr.  
Durchlaucht des Fürsten Bismarck waren in unserer Stadt  
am gestrigen Tage die Gebäude der kaiserlichen königlichen  
und städtischen Behörden, sowie die sehr vieler Bewohner be-  
schlagt worden. Abends fand eine Illumination von meh-  
reren öffentlichen und Privatgebäuden statt, die viel Publi-  
kum anlockte und einen lebhaften Verkehr auf den Straßen  
der inneren Stadt hervorrief. Der von Abends 8 Uhr  
an im Saale des Hotel zum grauen Wolf zur Feier des  
80. Geburtstages Sr. Durchlaucht des Fürsten Bismarck  
stattfindende Fest-Commerz nahm einen großartigen  
Verlauf; durch die verschiedenen geistvollen Ansprachen  
der Festredner ward unter der sehr zahlreichen Versamm-  
lung eine lebhaft patriotische Begeisterung entzündet, in  
solchem Maße, wie sie hier bei ähnlichen festlichen Gele-  
genheiten wohl noch nicht erlebt worden ist. Kurz nach  
8 Uhr ward die Feier durch Vortrag einiger Konzertsstücke,  
geleitet von einem Theil der Radeberger Stadtpfelle, ein-  
geleitet. Darauf begrüßte unser Herr Bürgermeister die Festver-  
sammlung, dankte für das zahlreiche Erscheinen und übergab  
das Präsidium des Commerzes Herrn Dr. Kreyßig. Derselbe  
eröffnete nunmehr den Commerz mit der Aufforderung  
zum Gesange des ersten allgemeinen Liedes: Herrlich auf-  
erstanden bist du deutsches Reich. Hierauf hielt der  
Commerz-Präsident Herr Dr. Kreyßig die Rede auf  
Kaiser und König, der sich nach dem Hochruf das zweite  
allgemeine Lied: Den König segne Gott, anschloß. Hierauf:  
Vortrag der Bismarckhymne (Dirig. Herr Lehrer Bartusch)  
ausgeführt von sämtlichen Sängern der Gesangsvereine:  
Männergesangsverein, Sängerbund und Militärgesangsverein  
unter Musikbegleitung. Alsdann hielt Herr Amtsrichter  
Weise die Rede auf Fürst Bismarck, den Altreichskanzler;  
nach deren Beendigung und ausgebrachten Hoch das dritte  
allgemeine Lied: Deutschland, Deutschland über Alles  
folgte. Nach kurzer Pause trat der mächtige Sängerkhor  
wieder auf und trug das Lied: Gott grüße Dich (Dirig.  
Herr Lehrer Großmann) wirkungsvoll vor. Nunmehr  
nahm Herr Bürgermeister Schubert das Wort zu seiner  
Rede auf Fürst Bismarck, den Ehrenbürger unserer Stadt.  
Dreisaches donnerndes Hoch brauchte wie ein Sturm nach  
Beendigung dieser zündenden Rede durch den Saal und  
lebhaft Anerkennung seitens der Anwesenden wurde dem  
Redner für seine trefflichen von patriotischer Begeisterung ge-  
tragenen Ausführungen zu Theil. Der Commerzpräsident  
machte hierauf bekannt, daß ein Begrüßungs- u. Glückwünsch-  
telegramm an Se. Durchlaucht Fürst Bismarck abgehandelt  
werde. Alsdann folgte das 4. allgemeine Lied: Bismarcklied,  
(Nun steige der Begeisterung Flamme hellrothend auf in  
unserm Sang). Dem schloß sich an: Brüder weihet  
Herz und Hand, Vortrag der drei Gesangsvereine (dirigirt  
von Herrn Cantor Stephan). Reicher Beifall lohnte die  
Sänger für den wunderschönen Vortrag dieses Liedes.  
Hierauf hielt Herr Dr. Sauer die Rede auf das Vaterland  
so vorzüglich, daß die Wogen der Begeisterung immer  
höher schlugen und ihren Ausdruck in brausendem Jubel  
fanden. Das 5. allgemeine Lied: Treue Liebe bis zum  
Grabe, fügte sich an. Nach einer kleinen Pause erhielt  
als 5. Redner Herr Oberpfarrer Professor Ranig das  
Wort, der in geistreicher, formvollendeter Rede Deutschlands  
Jugend feierte und sein Hoch derselben weihete, in welches die  
Versammlung begeistert einfiel. Nach mehreren Musik-  
piegen feierte als 6. offizieller Redner der Herr Militär-  
vereinsvorstand Hensel die deutsche Armee, echt militärisch

in kurzen Worten, aber markig und treffend. Herr Fa-  
brikant Emil Hauffe brachte alsdann ein Hoch auf die  
deutschen Frauen. Auf Anregung des Herrn Fabrikant  
Otto Kammer fand eine Geldsammlung zu einer Bismarck-  
Stiftung statt, aus deren Erträgen an jedem 1. April  
eine Anzahl armer alter Arbeiter gespeist werden sollen.  
Die Geldsammlung ergab 110 M. 66 Pf. Dieselbe  
wurde vom Herrn Bürgermeister unter Dankesworten in  
städtische Verwaltung übernommen. Das 6. allgemeine  
Lied: Stimmt an mit hellem, hohen Klang, schloß den  
offiziellen Theil des Commerzes. Es folgte nunmehr der  
fidele Theil desselben unter der Präsidenschaft des Herrn  
Referendar Eißner. Hervorzuheben sind noch die Massen-  
chorvorträge: Das treue deutsche Herz (Dir. Herr Bartusch),  
lebhaft applaudirt von den Anwesenden, und das Lied der  
Deutschen in Lyon (Dir. derselbe), welches gleichfalls  
lebhaft Anerkennung fand. Es sprachen ferner Herr  
Stadtrath Borchardt (die Veranstalter des Commerzes  
feiernd), Herr Buchhalter May (Hoch! der patriotischgefinn-  
ten Stadt Pulsnik), Herr Thierarzt Bauerbach (Hoch!  
den städtischen Behörden) u. A. m. Allgemeine Lieder  
und Vorträge der Kapelle wechselten ab, die Anwesenden  
bis zur späten Stunde zusammenhaltend. — Zu bemerken  
ist noch, daß der Saal sehr schmuck durch Fahnen und Em-  
bleme decorirt war, auf dem Podium war die aus städti-  
schen Mitteln neu erworbene Büste Bismarcks, umgeben  
von Blattpflanzen, aufgestellt.

Pulsnik. Zu dem gestern am Montag stattge-  
fundnen Viehmarkte waren auf den betreffenden Plätzen  
350 Ochsen, 120 Kühe, 200 Schweine und 40 Pferde  
zum Verkaufe aufgestellt worden. Im Vorverkauf wurden  
nur 17 Stück Rindvieh umgesetzt. Der geringe Umsatz  
erklärt sich daraus, daß am gleichen Tage in Bischofs-  
werda auch Viehmarkt war, und die meisten Großhändler  
sich mit ihrer Waare nach dort begeben hatten.

Ramenz. Nach der vom Statist. Bureau des  
Königl. Ministeriums des Innern zusammengestellten  
„Uebersicht der bei den Sparcassen im Königreiche Sachsen  
erfolgten Ein- und Rückzahlungen“ geschahen im Monat  
Februar 1895 bei der Sparcasse zu Ramenz 901 Einzah-  
lungen im Betrage von 104806 Mark, 676 Rückzahlungen  
im Betrage von 66342 Mark, bei der Sparcasse zu Eitra  
77 Einzahlungen im Betrage von 13438 Mark, 51 Rück-  
zahlungen im Betrage von 9299 Mark, bei der Sparcasse  
zu Königsbrück 427 Einzahlungen im Betrage von 27078  
Mark, 294 Rückzahlungen im Betrage von 20637 Mark,  
bei der Sparcasse zu Pulsnik 405 Einzahlungen im Be-  
trage von 27893 Mark, 205 Rückzahlungen im Betrage  
von 22484 Mark, bei der Sparcasse zu Großröhrsdorf  
362 Einzahlungen im Betrage von 20526 Mark, 95  
Rückzahlungen im Betrage von 11519 Mark, bei der  
Sparcasse zu Bretzig 122 Einzahlungen im Betrage von  
11935 Mark, 43 Rückzahlungen im Betrage von 5650  
Mark, bei der Sparcasse zu Ohorn 45 Einzahlungen  
im Betrage von 3220 Mark, 4 Rückzahlungen im Betrage  
von 215 Mark, bei der Sparcasse zu Königswartha 46  
Einzahlungen im Betrage von 4871 Mark, 43 Rückzah-  
lungen im Betrage von 2894 Mark.

— In einer im „Dresdn. Journal“ erlassenen Er-  
klärung schließt sich Herr von Schorlemer zu Großen-  
hain vollständig dem Protest des Grafen Matuschka  
gegen den die Ehrung Bismarcks betreffenden abfälligen  
Reichstagsbeschluß an und protestirt gegen die Unterstellung,  
„als ob ein Katholik nicht dankbaren Herzens dem Weit-  
begründer des Deutschen Reiches seinen Tribut zollen könne“.

— Kreisauptmann Freiherr Hermann von Salza  
und Lichtenau zu Bauzen wurde zum Präsidenten der  
Oberrechnungskammer, der mit der Leitung der ersten  
Abtheilung des Ministeriums des Innern beauftragte  
Geheimer Rath von Boffe unter Belassung des bisher  
geführten Titels zum Kreisauptmann zu Bauzen, Amts-  
hauptmann von Schlieben zu Bittau zum vortragenden  
Rath im Ministerium des Innern mit dem Titel und  
Rang als Geheimer Regierungsrath ernannt.

— Wie das „Dr. J.“ hört, behält der Geh. Rath  
von Boffe auch nach Uebernahme der Kreisauptmannschaft  
Bauzen den Vorsitz und die Geschäftsleitung der Kommis-  
sion zur Erhaltung der Kunstdenkmäler bis auf Weiteres bei.

— Am Sonnabend Vormittag 11 Uhr stattete Se.  
Majestät der König der erneuerten Kreuzkirche einen Besuch  
ab. Kultusminister von Seydewitz, der Präsident des

Landeskonfistoriums von Zahn, Oberbürgermeister Geh. Finanzrath Beutler, die Geistlichkeit, Generalmajor von Treitschke u. s. w. waren mit anwesend. Herr Oberkonfistorialrath Dr. Dibelius übernahm die Führung Sr. Majestät, welcher unter dem Ausdruck der Befriedigung das schöne würdige Gotteshaus verließ.

Das dem Fürsten Bismarck von 72 Städten des Königreichs Sachsen gewidmete Kasten-Album ist in der rühmlich bekannten Leder- und Broncewaaren-Fabrik von Ed. Pachtmann Nachf. in Dresden fertig gestellt worden. Das Prachtstück in der Größe von 54x70 cm ist nach einem Entwurfe des Herrn Prof. Hoffmann, Lehrers an der Indusstrieschule zu Plauen, ausgeführt und fesselt neben der übrigen ausgezeichneten Arbeit ganz besonders durch den Deckelschmuck. Ueber die elegante in ersten Farben gehaltene Leder-Ausstattung, verziert mit Kanten in Mosaik, erhebt sich plastisch in herrlicher Ausführung die Widmung: „Dem Fürsten Bismarck, 1815 bis 1895, 72 Städte des Königreichs Sachsen“. Zwischen diese Widmung ist, gleichfalls freihändig getrieben, ein großer Lorbeerzweig gelegt. Widmung und Lorbeer, sowie verschiedene andere Verzierungen sind in massivem Feinsilber gearbeitet und im Feuer vergolbet. Das Innere des Albums ist in zwei Abtheilungen (Kasten) ausgeführt, welche die auf Pergament hergestellten Ehrenbürgerbriefe von 72 Städten des Königreichs Sachsen aufnehmen. Zwei große Blätter mit Widmung und Index werden den Ehrenbürgerbriefen vorangelegt. Das Meisterstück von Galanteriearbeit hat einen Werth von ca. 7000 Mk.

Bisher wurden die für den Fleischbedarf der Dresdner Garnison nöthigen Thiere in der Albertstadt selbst geschlachtet. Da dies aber für die Verwertung der Abfälle nicht besonders vortheilhaft war, Schlachtungen aber in den Kasernengebäuden immer sanitäre Bedenken gegen sich haben, so hat jetzt die Stadtkommandantur angeordnet, daß von nächsten Jahre ab in der Albertstadt nicht mehr geschlachtet werden darf. Die Schlachtungen für die Dresdner Garnison werden also künftig auf dem städtischen Schlachthof vorgenommen. Es handelt sich dabei um etwa 5000 Thiere, die alljährlich ihr Leben für die Besatzung Dresdens lassen müssen.

Im weiter hatte sich im Laufe des Mittwoch Nachmittags und der Nacht zum Donnerstag die Ueberschwemmung im Stadtgebiete von Dresden ausgedehnt, obwohl der Wasserwuchs seit Montag nur ein langsamer und mäßiger gewesen ist. Die Zahl der Straßen, welche vom Wasser bespült wurden und deshalb nur auf Nothbrücken zu passieren waren, hatte sich vermehrt, ebenso die Anzahl der überschwemmten Wohnungen auf Straßen, die nicht direkt überfluthet sind; auf der Dira-Allee, an der Herzogin Garten, auf der kleinen Bachhofstraße, auf der Feigen-, Trabanten-, Gerber- und Schützengasse, der Ziegelstraße, dem Blockhaus- und Elbgäßchen, auf dem Schützenplatze zc. waren die tiefer gelegenen Parterrewohnungen fast durchweg vom Wasser betroffen und unbewohnbar, zum Theil aber nicht geräumt, da man mehrfach das Mobiliar nur übereinander aufgeschichtet und die Fensterläden geschlossen hatte. Die zahlreichen Gewächshäuser in der Herzogin Garten und im Balazgarten standen gleichfalls im Wasser. Der Zwingerteich hat sich durch Stauwasser bedeutend gefüllt. Eine Anzahl Inhaber von Niederlagerräumen in den überschwemmten Stadtvierteln welche trotz ergangener Warnung die nöthige Vorsicht außer Acht gelassen haben, dürften zum Theil nicht unwesentliche Verluste an ihrem Eigenthum erleiden. Am Donnerstag früh 5 Uhr hatte das Wasser den höchsten Stand mit 435 ctm über 0 an der Augustusbrücke erreicht, alsdann begann ein langsames Sinken: Abend noch 433 ctm, am Freitag Abend 6 Uhr auf 416 ctm über 0.

Die großen Gerüste, welche man am königlichen Schloß in Dresden in der Schloßstraße zwischen dem Hauptportal und dem Georgenthor bis zur Dachhöhe errichtet hat, lassen auf eine baldige Fortsetzung der Erneuerungsarbeiten, welche im Vorjahre bis zum Portale fertig wurden, schließen.

In Riesa starb unter heftigen Schmerzen nach kurzer Krankheit die kaum 18jährige Tochter eines dortigen Einwohners unter den Symptomen der Vergiftung durch Phosphor.

Eine Anzahl angesehenen Katholiken Leipzigs erließ im „Leipziger Tageblatt“ einen Aufruf an die deutschen Katholiken, durch Versammlungen und Resolutionen aller Orten gegen die Nicht-Ehrung des Fürsten Bismarck seitens des Reichstages nachdrücklich Widerspruch zu erheben, um sich von dem Verdachte zu reinigen, als wollten sie Deutschlands größtem Sohne keine Ehre erweisen und seien selbst keine Deutschen. Selbst der Papst habe den Fürsten Bismarck zu seinem Geburtstag beglückwünscht, und auch Winthorst würde ihm diese Ehre nicht verweigert haben.

### Tagesgeschichte.

**Deutsches Reich.** Der Reichstag setzte am Sonnabend die Berathung des Antrages Kanitz fort. Graf Galen gab Namens des Centrums eine ablehnende Erklärung, doch wolle das Centrum, um zu zeigen, daß es ihm mit der Hilfe der Landwirtschaft ernst sei, für Ueberweisung des Antrages an eine Kommission stimmen. Der Abg. Barth (freis. Vereinig.) sprach gegen den Antrag, den er in Vausch und Logen verwarf, und auch gegen Kommissionsberathung, die der Agitation der Agrarier den Vorzug leisten würde und bei der Haltung von Regierung und Reichstag gar keine praktische Bedeutung habe. Graf Mirbach (kons.) trat hierauf warm für den von ihm mitunterzeichneten Antrag ein und griff die gestrigen Ausführungen der Regierung scharf an. Ihm antwortete der Staatssekretär Marschall ruhig und ohne Schärfe, aber mit Entschiedenheit. Er führte im Wesentlichen die gestrigen Argumente gegen den Antrag wieder ins Feld und nahm die Handelsvertragspolitik in Schutz. Abg. v. Vollmar (Soz.) belämpft den Antrag, da er nur dem großen Landwirth zu Gute komme. Allerdings stecke im Antrag ein Stück Sozialismus und das zeige, wie der Staatsbankrott schon in den Sozialismus hineintreibe. Der

Sozialismus der Agrarier sei aber egoistisch, nur ihren Stand wollten sie fördern, alle anderen schädigen. Ihm antwortete der Abg. Holz (Rp.), der die Solidarität der ganzen Landwirtschaft und ihrer Interessen nachdrücklich betonte. Redner kritisiert dann nochmals die Handelsverträge, denen zufolge sich jetzt zwar nicht die Vertragsstaaten aber die überseeischen meistbegünstigten Staaten auf Kosten unserer Landwirtschaft bereicherten. Nachdem sich die Polen und Nationalliberalen für Ueberweisung des Antrages kanitz ausgesprochen hatten, wurde nach einem Schlußwort des Abg. von Kardorff der Antrag Kanitz an eine Kommission von 28 Mitgliedern verwiesen.

**Friedrichsrüh, 1. April.** Es herrschte hier ungeheurer reges Leben und Treiben bei herrlichem Wetter. Sämmtliche Züge brachten Gäste von überall her. Eine Anzahl Berliner Schulleute hatten den Dienst innerhalb des Schlossparkes, draußen waltete die Gendarmarie ihres Amtes, nur Eintrittskarten vermittelten den Zutritt. Ueber Nacht hatte sich der Blumen Schmuck des Gartens und Schlosses verzehnfacht. Fürst Bismarck stand am Montag früh 8<sup>3/4</sup> Uhr nach trefflicher Nachtruhe auf. Er war der prächtigsten Laune. Die erste Begrüßung erfolgte durch Schwemmer, der mit einem Bouquet von 80 Rosen erschien. Im Balkonsaal war die gesammte Familie mit Prof. von Lenbach und Dr. Eysander versammelt. Die drei Töchter, Graf Wilhelm Bismarck, die drei Kaniz'schen Kinder und Graf Herbert's Tochter waren ebenfalls da. Der Fürst war tiefgerührt von dem blumenumkränzten großen Bilde der verstorbenen Fürstin. Die gemeinschaftliche Frühstückstafel wurde im langgestreckten weißen Saale eingenommen. Eine gemeinsame Gratulation des Hauspersonals fand nicht statt; es war Jedem überlassen, bei der Begegnung mit dem Fürsten selbst zu gratuliren. Auch die Morgenmusik war abgelehnt, ebenso war der Bühnendeputation telegraphisch gemeldet worden, daß sie nicht empfangen werden könne, weil der Fürst an dem Tage so schon viel Anstrengungen zu überstehen habe. Von Hunderten von Vereinen waren Deputationen da, die nur Zuschauerkarten erlangen konnten. Auf der Post herrschte eine ungeheure Thätigkeit.

**Friedrichsrüh, 1. April.** Um 1/12 Uhr traf die Deputation des Kürassirregiments v. Seydlitz ein, etwas später die Professoren-Deputation und kurz darauf trafen die Deputationen der Senate der Städte Hamburg, Bremen, Lübeck ein. Diese Vertreter der freien Städte, sowie andere Deputationen wurden der Reihe nach von dem Fürsten Bismarck empfangen. Der Huldigungszug der Studentenschaft, etwa 5000 von 30 Hochschulen, marschirten Mittags vor der Schloßterasse auf. Der Fürst wurde beim Erscheinen mit einem dreimaligen enthusiastischen Hurrah begrüßt. Hierauf verließ ein Mitglied des Ausschusses der deutschen Studentenschaft die Adresse und übergab das auf der Terasse aufgestellte Ehrengefäß mit einer Ansprache, auf die der Fürst erwiderte. Nachdem letzterer mehrere Studenten angesprochen und sich hierzu in den Park begeben hatte, folgte nach der Rückkehr des Fürsten auf die Terasse der Gesang des Preisliedes: „Horch Sturmesflügel zc.“ nach der Melodie des Körnerschen Schwertliedes. Nachdem hierauf der Fürst unter stürmischen Hochrufen den Park verlassen hatte, löste sich der Zug auf. Die Studenten kehrten Nachmittags von 2 Uhr ab in fünf Extrazügen nach Hamburg zurück. Der Rektor der Berliner Universität Professor Pfeleiderer beglückwünschte beim Empfang der Professoren-Deputation den Fürsten Bismarck als Ehren doktor dreier Fakultäten. Er dankte dem Fürsten dafür, daß er darauf hingewirkt habe, daß das alte Deutschthum zurückgewonnen und eine Kultur- und Heimstätte deutscher Wissenschaft geworden sei. Redner schilderte den Fürsten als Vorbild und seine Verdienste um die Förderung der internationalen Interessen.

Als Fürst Bismarck am Freitag das Geschenk der Anhalter, die Hirschgruppe, besichtigte, meinte der Gießermeister des Werkes: Deutschland erhoffe noch mindestens den neunzigsten Geburtstag. Der Fürst antwortete kopfschüttelnd in plattdeutscher Mundart: „Sä hew nog!“ („Ich habe genug!“). Die Gesichtschmerzen treten in Folge des seuchten Wetters stärker auf, doch ist das Allgemeinbefinden des Fürsten gut.

Wie versichert wird, hat die sozialdemokratische Reichstagsfraktion die Absicht nicht aufgegeben, die Depesche des Kaisers an den Fürsten Bismarck im Reichstage zur Sprache zu bringen. Man beabsichtigt nach den Osterferien bei der zweiten Lesung der Ansturzvorlage auf diese Angelegenheit zurückzukommen.

Die Streikepidemie, welche in Deutschland, soweit sich die Lage des Arbeitsmarktes übersehen läßt, vorläufig keine sehr günstigen Entwicklungsbedingungen vorfindet, scheint sich mit dem Eintritt der Frühjahrszeit diesmal auf die westlichen Industriestaaten England, Belgien, Frankreich konzentriren zu wollen. In allen diesen Ländern sind entweder große Streikbewegungen schon im Gange oder doch in Anbahnung begriffen. Und überall bilden nicht wirtschaftliche, sondern politisch-agitatorische Beweggründe den treibenden Faktor. In England glauben die sozialdemokratischen Führer der Trade-Unions, den natürlichen Volkswirtschaftsgesetzen Zwang anthon zu können, indem sie, an den der Konjunktur nicht mehr entsprechenden hohen Löhnen festhaltend, die Arbeitgeber gleichsam durch Aushungerung zwingen wollen, Verlust und Risiko ausschließlich auf ihren Antheil zu übernehmen. Auch der Schularbeiterstreik ist im Grunde aus keiner anderen Veranlassung ins Werk gesetzt. In Belgien glaubt die durch ihre Kammer-Wahl siege übermüthig gewordene Sozialdemokratie in der Waffe des Generalstreikes das unfehlbare Mittel zur Betrümmung der bürgerlichen Staats- und Wirtschaftsordnung gefunden zu haben. Die französischen Genossen haben eben jetzt von den in Lens versammelten Bergwerksarbeitern den Achtstundentag für die Grubenarbeit unter Einrechnung der Anfahrts- und Ausfahrtszeiten lassen, obwohl, oder vielmehr, weil sie wissen, daß diese Forderung dem entschlossensten Widerstand seitens der Arbeitgeber begegnen wird. Aber da auch von ihnen der soziale Klassenkampf als Selbstzweck betrachtet und in den Dienst politischer Tendenzen gestellt wird, so ist an ein Einlenken kein Gedanke, vielmehr deuten alle Zeichen darauf hin, daß die westeuropäischen Industrie-

staaten binnen Kurzem ihren sozialrevolutionären Arbeitermassen gegenüber einen harten Stand bekommen dürften. In Ortrand sind am vorletzten Montag Nachmittags zwei Knaben ertrunken. Die Knaben, 8 Jahre alt, hatten sich mit einem Altersgenossen auf der Pulsnitz auf Eischollen herumgetummelt. Plötzlich brach die Eisscholle, auf der sich die Drei befanden, gerade an einer sehr reißenden, tiefen Stelle des Flusses, in zwei Stücke und zwei Knaben stürzten in die Fluthen, während der dritte auf der einen Hälfte der Scholle liegen blieb. Die Unglücksstätte befand sich in der Nähe der Bahn, auf der gerade ein Güterzug angekommen war. Der mit diesem Zuge beschäftigte Assistent Totterweich hörte Hilferufe, stürzte sich sofort von der Eisenbahnbrücke in die Pulsnitz und schwamm den forttreibenden Knaben nach. Es gelang auch dem wackeren Mann, die beiden Knaben zu packen und sie ans Ufer zu bringen, leider nur als Leichen. Der dritte Knabe, der auf der Eisscholle lag, war glücklich gerettet worden.

**Belgien.** Die revolutionären Reden der Sozialistenführer haben in Regierungskreisen und bei den Behörden große Erregung hervorgerufen. Besonders die Aeußerung über die Pariser Kommune, bei welcher 30 000 Arbeiter gefallen seien, und die Drohungen, daß die Arbeiter sich auf ernste Tage vorbereiten sollen, lassen auf nahe bevorstehende Unruhen schließen. Der Brüsseler Bürgermeister, welcher in Südfrankreich weilte, kehrte zurück. Die Regierung hält das Brügger Ulanen-Regiment und zum Abbrücken nach Lüttich Militärzüge bereit.

Aus Belgien wird berichtet, daß der Kriegsminister in verschiedenen Städten die Truppen angewiesen hat, sich marschbereit zu halten, um bei dem ersten Rufe der Regierung mit allem Zubehör marschieren zu können. Auch sind, wie „Indep. belge“ hört, alle Offiziere, die in den Kasernen Instruktionen erteilen und die Taktik lehren, angewiesen worden, vor allem den Soldaten klar zu machen, wie schweren Strafen sie sich aussetzen, wenn sie in Zeiten der Unruhen und des Aufruhrs sich gegen die Heereszucht vergehen. Es darf z. Bt. kein Urlaub an Militärpersonen erteilt werden. Auch hat der Eisenbahnminister die Bahnhofsvorsteher veranlaßt, Militärzüge zu bilden und in den Hauptbahnhöfen stets bereit zu halten. Die Regierung hegt ernste Besorgniß, daß die von der Sozialistenpartei angeführte, immer mächtiger anschwellende Einspruchsbewegung gegen die von dem Ministerium beantragte Einschränkung des Stimmrechts Unruhen hervorruft.

**Italien.** Der große Fastenkünstler Succì hat dieser Tage in Mailand ein fünfunddreißigtägiges Fasten beendet. Während dieser ganzen Zeit hat Succì außer seinem famosen Lebenselixir nichts genossen; sein Körpergewicht verringerte sich von rund 70 kg auf 59. Sofort nach Beendigung des festgesetzten Terms nahm Succì in Gegenwart einer großen Zuschauermenge ein opulentes Diner ein, und zwar ohne die geringsten Verdauungsbeschwerden.

**England.** London, 29. März. Aus Nanting wird gemeldet, daß die japanischen Kriegsschiffe gestern die Foks von Hai-Chau bombardirten. Die Landtruppen bewirkten zugleich eine Landung, trotz des heftigsten Widerstandes der Chinesen, welche zurückgeschlagen wurden und 300 Mann verloren. Die Japaner beabsichtigen, in Eilmärschen den großen Kanal zu erreichen, der die wichtigste Verkehrsader zur Verproviantirung Peking's ist. Durch Benutzung dieses Kanals und der Landstraßen wollen die Japaner ihre Truppen bis Nanting vorchieben, wo der Rest der chinesischen Kriegsschiffe ankert.

**Frankreich.** Der französische Präsident hat die wegen Spionage verurtheilten Italiener Major Falta und Aurelio begnadigt.

**Staaten.** Auf den Friedensunterhändler China's Li-Hung-Chang ist von einem japanischen Fanatiker ein Attentat unternommen worden. Als Li-Hung-Chang in Schimonoseki nach einer Konferenz mit dem japanischen Bevollmächtigten nach seiner Wohnung zurückkehrte, wurde er von einem jungen Japaner durch einen Pistolenschuß im Gesicht verwundet. Der Attentäter wurde allerdings sofort festgenommen und sieht er zweifellos einer harten Strafe entgegen, doch trotzdem kann der peinliche Vorfall möglicher Weise zu Weiterungen zwischen den unterhandelnden Mächten führen. Die Japaner haben ihre Operationen gegen Formosa durch die Besetzung der Fischer-Insel, der westlichen Insel der Pescadore-Gruppe, eingeleitet; die chinesische Besatzung der Fischer-Insel scheint gar keinen Widerstand geleistet zu haben.

### Bermischtes.

\* Es wurde neulich in einer Gesellschaft die Frage gestellt, ob nach London die deutsche Reichshauptstadt Berlin die größte Einwohnerzahl aufzuweisen habe. Diese Frage sei (gegebenen Zulage gemäß) damit beantwortet, daß Berlin erst in 4. Stelle zu rangiren ist. Die größte Stadt der Erde ist London mit 5 600 000 Einwohnern, dann kommt Paris mit 2 730 000, dann New-York mit 2 600 000 und Berlin mit 1 3/4 Millionen Einwohnern. Außerdem giebt es noch 15 Städte mit einer Million oder mehr Einwohnern, davon fallen 6 auf China. Die Hauptstadt Japans Tokio zählt 1 200 000 Einwohner.

\* Ein löstlicher Zwischenfall hat sich bei Gelegenheit des Beluches abgepielt, den die Mitglieder der Budgetkommission vor Kurzem der Armeekonventionsfabrik bei Spandau abgestattet haben. Bei der Besichtigung des Establishments, bei der ein Offizier die Führung und Erläuterung übernommen hatte, kamen die Besucher in das für die unverheirateten Arbeiterinnen bestimmte Heim, das gegen geringes Entgelt 104 Mädchen Aufnahme gewährt und mit seinen vortrefflichen Einrichtungen einen sehr anheimelnden und behaglichen Eindruck macht. Alle waren des Lobes voll über diese fürsorgliche Schöpfung für die Arbeiterinnen und besonders angenehm davon berührt schien der Abg. Singer zu sein, der mit einem gewissen überlegenen Schmunzeln zu dem führenden Offizier äußerte: „Sehen sie, so wird es in unserer Zukunftsstaate aussehen.“ „Ja, das ist alles recht schön“, lautete die Entgegnung, „wenn die Mädchen nur hineinwägen. Wenn wir sie wirklich einmal ein Paar Tage

hier haben, so kneifen sie aus, sie wollen eben die Freiheit genießen." Schade, daß kein Momentphotograph eben zur Stelle war, um das geistreiche Gesicht zu fixiren, das Singer zu diesem Augenblicke gemacht hat.

\* Ein angenehmer Gemüthsmenschen. Moritz und Arthur, zwei Knaben von fünf und drei Jahren haben sich soeben an den Kindertisch zum Mittagessen niedergesetzt. Moritz bemerkt, daß sich nur eine Apfelsine auf dem Tisch befindet, und stimmt sofort ein furchtbares Geheul an. "Aber Moritz, mein lieber Junge, warum weinst du denn so schrecklich?" fragt die besorgte Mutter. — "Weil für Arthur keine Apfelsine da ist!" schluchzte der fürsorgliche Bruder.

**Gingehant.**

Die Kantwirthschaftliche Feuer-Versicherungs-Genossenschaft im Königreich Sachsen hat das Jahr 1894 wieder so günstig abgeschlossen, daß sie laut Bekanntmachung an ihre berechtigten Versicherten abermals 15% Dividende

vertheilen kann. Auf Grund dessen werden an die Versicherten Mark 54 000 zurückgezahlt. Außerdem sind den Versicherten im verfloßenen Jahre Mark 51483,40 für Freijahre (ohne Vorauszahlung) an Prämie erlassen worden. Die von der Anstalt bisher gewährten Brandschadenvergütungen beziffern sich auf 3 298 664,11 Mark. Das Vermögen der Anstalt betrug am 1. Januar ca. 1 195 552,81 Mark.

**Dresdner Schlacht-Viehmarkt**  
vom 1. April 1895.

Gattung	Auftrieb	Preise pro Centner		
		Pa. Qual.	Mittelwaare	gering. Sort.
Rinder	440	60-63	55-58	45-50
Schweine	1408	37-39		34-36
Lamm	960	60-63	58-59	45-50
Käber	331	50-60		50-60

**Marktpreise in Kamenz am 28. März 1895.**

Gewicht	höchster Preis		niedrigst. Preis		Gew.	Preis	
	M.	Pf.	M.	Pf.		No.	M.
50 Kilo							
Korn	6	—	5	88	Heu	50	3
Weizen	7	6	6	88	Stroh	600	20
Gerste	6	78	6	43	Schütt- Mashin.	17	—
Hafer	5	75	5	40	höchster	1	2
Heidekorn	7	—	6	65	niedrigst.	1	80
Sirke	12	—	11	35	Butter	50	9
					Erbsen	50	2
					Kartoffeln	15	—

**Marktpreise für Schweine und Ferkel in Kamenz am 28. März 1895.**

Läuferchweine:		Ferkel:	
höchster Preis	103 Mark	höchster Preis	38 Mark
mittler	80	mittler	33
niedrigster	69	niedrigster	29

pr. Paar.

**P. Ditraver**  
**Cylinder - Kalk,**  
großstückig, aschfrei, sehr ergiebig,  
**P. Görlitzer Weißkalk,**  
**Leptiker Stückkalk**  
in bewährten Qualitäten empfiehlt billigt  
**Aug. Nitsche,**  
Bahnhof Pulsnitz.

NB. Ditraver und Böhm. Kalk Anfang nächster Woche frisch.

**Zickelfelle**  
kauft zum höchsten Preise  
**Julius Fischer.**

**Saathafer,**  
**Saatpeluschken,**  
**Speisekartoffeln,**  
**Saatkartoffeln**  
in allen gangbaren frühen und späten Sorten offerirt  
**Nittergut Reichenbach**  
b. Königsbrück.

**Arbeits-Hosen,**  
Westen, Joppen, Kinderanzüge, Aermel-Westen, Unter-Hosen, Frauenstrümpfe, Mannsjacken, Tuch-, Cord- und Plüsch - Pantoffel, Holzschuhe, Holzpantoffel empfiehlt billigt  
**Carl Peschke,** Pulsnitz,  
Langegasse 5.

Selbst gebrannten  
**Ringofenkalk**  
aus den bestrenommirten Ditraver und Sentmannsdorfer Werken unter Garantie und zu billigsten Preisen empfiehlt  
**Carl Schellmann,**  
Ziegelei Pulsnitz M. S.

**Confirmanden-Hüte,**  
Cylinder - Hüte,  
Herren-, Knaben- u. Kinder-Hüte  
in reichlicher Auswahl und in allen Preislagen empfiehlt  
**Ed. Urban,** Obermarkt.

**Confirmandenhüte,**  
sowie  
Herren-, Knaben- und Kinderhüte  
in allen Neuheiten und großer Auswahl und zu billigsten Preisen empfiehlt  
**Julius Fischer,** Schloßgasse.

Ein Osterjunge  
wird unter günstigen Bedingungen auf's Land gesucht.  
**Robert Horn.**

**Gutes Heu**  
ist zu verkaufen in Oberlichtenau Nr. 127 C.  
Vor 14 Tagen ist in Wachau ein  
**schwarz und weisser Spitz**  
(Steuermark 619 tragend) zugelaufen. Gegen Erstattung der Inertions- und Futtergebühren abzuholen in Wachau Nr. 15 b.  
Ca. 6 Centner gutes Gartenheu sind zu verkaufen. Dhorn Nr. 16. (Oberd.)

**Zur Confirmation**

empfiehlt  
für Knaben: für Mädchen:  
leinene Vorhemdchen, Corsets in grosser Auswahl  
Kragen u. Manschetten, weisse Röcke  
Gummi- u. Universalwäsche, mit gesticktem Bolant, von 1 M 75 \$ an,  
Cravatten, Flanell- und Barchent-Röcke  
schwarz und farbig, in ganz neuen Façons, mit Handbogen,  
seidene Shawltücher, gestickte Taschentücher,  
weisse, leinene Taschentücher, Neuheiten in  
Broschen, Ohrringen und  
Kreuzen.

Handschuhe in Glacé, (bestes Fabrikat) Tricot, Seide u. s. w. Billigste Preise!  
**Carl Henning.**

**Holz - Auktion!**

Auf dem herrschaftlich Pulsnitzer Forstrevier in der Guse sollen  
**Donnerstag, den 4. April d. J.**  
10 Rmtr. bir. und buchene Scheite u. Rollen,  
60 " harte und weiche Stöcke,  
12,00 Wädr. weiches Reisig,  
5,00 " hartes  
unter den zeitherigen Bedingungen versteigert werden.  
Versammlung früh 9 Uhr am Bollunger Rand und Bierenweg.  
**Reutz- und Forstverwaltung Pulsnitz,** am 26. März 1895.  
Fr. Albricht.

**Original-Probsteier Saat-Gerste und Saat-Hafer,**  
**Holsteiner Saat-Hafer,**  
direkt aus der Probstei bezogen, bestes Saatgut für hiesige Gegend, empfehlen und verkaufen billigt  
**L. Körner,** Lichtenberg. **S. Günther,** Weißbach.

**Zur Wiesen - Düngung:**  
**Diverse Kali - Superphosphate,**  
**Rechtes Thomasphosphatmehl,**  
" **Adler-Rainit,**  
ferner  
**Ammoniak-Superphosphate,**  
**Knochenmehle** etc.,  
alles in garantirter Waare, empfiehlt  
**Aug. Nitsche,** Bahnhof Pulsnitz.

**Landwirthschaftliche Feuer - Versicherungs-Genossenschaft im Königreich Sachsen.**  
Auf Beschluß der Generalversammlung vom 27. d. Mts. gelangen wiederum  
**15 % Dividende**  
auf die von den berechtigten Versicherten im Jahre 1894 gezahlte Prämie zur Vertheilung. (S. 21 der Satzungen.)  
Dresden, am 29. März 1895. **Das Direktorium.**  
Zu Versicherungsaufnahmen empfehlen sich:  
**A. Baldauf** in Pulsnitz, **Kahle** in Reichenau.

**Confirmanden-Anzüge**  
in größter Auswahl, von 8 M. an, empfehlen  
**Kamenz, Gebr. Zöbler Kamenz,**  
Markt 47. Markt 47.

Einem starken **Knecht** sucht bei hohem Lohn sofort Weisbach. **J. Seifort.**  
Ein wenig gebrauchter **Kinderwagen** zum Schieben ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.  
**Zauben entflohen,** blau mit weißen Flügeln. Gegen Belohnung abzugeben. Kamenzstraße 198 d.

**Kinderwagen, Fahrstühle, Puppenwagen, Puppenfahrstühle, Reiseförbe, Sandförlbe, Sehnstühle, Blumentische u. s. w. u. s. w.**  
empfiehlt **H. Stelzer,** Kurzgasse.  
Alle Kinderwagen werden wieder neu vorgerichtet. **D. D.**

**Dank.**  
Meine Tochter Juliane (drei Jahr alt) litt seit einem halben Jahre an scrophulöser Augen- und Ohrenentzündung, so daß sie kaum aus den Augen sehen konnte. In meiner Angst wandte ich mich an Herrn **Dr. med. Volbeding, homöopath. Arzt in Düsseldorf, Königsallee 6** und sah ich zu meiner Freude, nach nur 4 wöchentlicher Behandlung seitens des Herrn Dr. Volbeding mein Kind vollkommen gesund, wofür ich meinen besten Dank sage.  
Düsseldorf, Erkratherstraße 31.  
**Frau Winter.**



**Germania Pomade**  
Kahlköpfe! O, diese glücklichen Menschen mit ihrem herrlichen Haarwuchs!  
Arzt! Machen Sie mich bald solch' böses Gesicht! Ihnen ist sehr bald geh'nen Gebrauch! Sie Gutbier's Germania-Pomade, welche sich in meiner Praxis glänzend bewährt hat und das Vorzüglichste zur Förderung und Erlangung eines schönen Haar- und Bartwuchses ist. Achten Sie aber bei den häufigen Nachahmungen darauf, dass der Name „H. Gutbier“ auf jeder Büchse steht, da ich nur für eine Fabrikant garantiren kann.  
Kahlköpfe! Wo kann ich d'n Gutbier's Germania-Pomade wirklich echt kaufen?  
Arzt! Direct durch H. Gutbier's Kosmetische Offizin, Berlin, Bernburgerstr. 6.  
Zu haben bei **Fr. Miek,** Pulsnitz.

**Sicheren Erfolg**  
bringen die bewährten und hochgeschätzten **Kaiser's**  
**Pfeffermünz - Caramellen**  
bei Appetitlosigkeit, Magenweh u. schlechtem, verdorbenen Magen.  
In Pack. à 25 \$ zu haben in der allein. Niederlage bei **Gust. Häberlein.**

**Ein Stück Feld,**  
an der Brauerei gelegen, ist sofort zu verpachten von **Frau Emil Lehmann.**

**Gebrauchter Kinderwagen**  
zu verkaufen Schloßgasse 121.

**Eine Stube** mit Zubehör ist zu vermieten  
**H. Hoffmann,** Bischofsmerdaerstr.

Der Herr, welcher gestern Abend den **braunen Gut** mit rothm. Futter Nr. 122 anstatt 123 verkauft, wird gebeten, selbigen **Wettinplatz Nr. 216, 1 Treppe,** bald umzutauschen.

**Phosphorsäuren Kalk, Leinmehl**  
empfiehlt **Alwin Endler.**

**Jeder** wird durch Kleib's verbesserte Kataraktpastillen in kurzer Zeit radical beseitigt.  
**Beutel 35 Pfg. in Pulsnitz bei A. Endler, Drogerie.**

**Conservativer Verein.**  
Freitag, den 5. April 1895, Abends 8 Uhr:  
**Schützenhaus.**

**Waldschlößchen.**

Freitag, den 5. April  
großes Schlacht-  
fest,  
wozu recht freundlich einladet  
Ernst Kotte.



**Kluge's Restaurant.**

Sonnabend, den 6. April:



**Schlachtfest**  
in bekannter Weise,  
wozu freundlichst einladet  
**B. Kluge.**

**Wittwoch: Herrnhaus.**

**Bienenzüchter = Verein.**

Sonntag, den 7. April, Nachm.  
von 3 Uhr an im Gasthof zur  
Höhe in Ohorn. Da Samen  
der Phazelle und Mitgl'edskarten  
zur Vertheilung gelangen, hofft auf recht  
zahlreiche Betheiligung  
der Vorstand.

**Turnverein Obersteina.**

Sonnabend, den 6. April,  
Abends 1/2 9 Uhr:



**Versammlung.**  
Der Vorstand.

**Homöop. Verein Pulsnitz u. Umgeg.**

Sonntag, den 7./4. 95, Nachm. 4 Uhr,  
**Versammlung.** — Gäfte will-  
kommen!  
D. B.

**Versteigerung.**

Sonnabend, den 6. April, von  
Vormittags 10 Uhr an, gelangen  
in Pulsnitz, Kammerstr. 264, Geschäftsaufgabe halber

verschiedene Schulartikel,  
Bilderrahmen, Albums, Contobücher, Pathen-  
briefe, Schultornister, Schreibpapier, noch ver-  
schiedene Schreib-Utensilien u. s. w. gegen  
Baarzahlung zur Versteigerung.  
Carl Reichle, Auktionator.

**Holz - Auction.**

Donnerstag, den 4. April, Nachm. 2 Uhr  
soll auf dem Ferdinand Gärtner'schen Gute  
in Großnaundorf am Friedersdorf-Großnaun-  
dorfer Gemeinewege am Mühlgrund

34 Klaftern kerniges Scheitholz,  
30 " " Stöcke,  
20 Schock " Reifig  
meistbietend versteigert werden.  
Louis Liebezett.

Von heute an empfehle ich frischgeschlachte-  
tes Mast - Ferkel, à 48 S,  
Schweinefleisch, à 60 S, Speck, ausge-  
lassenen Schmeer und Wurst, à 70 S.  
Friedr. Johne.

**Leinene Herrenwäsche**  
besten Fabrikat  
Carl Henning  
Neumarkt.

Unterzeichnete empfiehlt sich als  
**Schneiderin**  
und bittet um gütige Berücksichtigung.  
**M. Krake,**  
wohnhaft Bäckermstr. Nitzsche, Ohorn

**Ein anständiger Knabe,**  
welcher Lust hat, die Buchbinderei zu er-  
lernen, wird sofort gesucht.  
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Hochfeine  
**Bourbon-Vanille**  
empfiehlt  
die Mohren-Drogerie.  
Eine Ziege mit 3 Zädeln  
ist zu verkaufen  
Bischheim 87 b.

**Bekanntmachung.**

Die durch das Ableben des Lotterie-Kollektors Herrn S. Cunradi zu Pulsnitz zur  
Erledigung gekommene Agentur der Königlichen Altersrentenbank ist dem Lotterie-Kollektor  
Herrn F. Hermann Cunradi daselbst übertragen worden.

Dresden, am 27. März 1895.  
Königliche Altersrentenbank = Verwaltung.  
Dr. Diller. Stadler.

**Gasthof zur König Albert-Eiche, Ohorn.**

Sonntag, den 7. April, zum Besten des Turnplatz-  
und Turnhallenbaufonds

**Unterhaltungs-Abend.**

Zur Aufführung gelangt: **Die Bekfexin**, Schauspiel in 5 Akten  
von J. Meißner.

Entree 15 S, reservirter Platz 25 S. — Kassenöffnung 1/2 7 Uhr, Anfang 1/2 8 Uhr.  
Hierzu ladet ergebenst ein  
der Turnverein daselbst.

**Asthma-  
und Brustleidenden**

zur Nachricht, daß am 3. April d. J. im Hotel z. goldn. Krone in Grossröhrsdorf

vielfach geäußerten Wünschen zufolge das zu der überall als  
erfolgreich bekannten  
Kurmethode

des Empirikers **Paul Weidhaas** in Niederlösnitz  
bei Dresden gehörige Instrument für Asthmie unentgeltlich  
gezeigt und Einsicht in Originalschreiben Geheilten gestattet wird.  
Die Weidhaas'sche Kur ist nach den vorliegenden Attesten  
auch in sehr berateten (über 30 jährigen Fällen, sowie selbst  
bei 70- und 80 jährigen Asthma-kranken von Erfolg begleitet  
gewesen), auch sind Brustleidende und Halskranke, die sich  
in hoffnungslosem Zustande befanden, geheilt worden.

**Fettvieh-Verkauf.**

Dienstag, den 9. April d. J., Vorm. 10 Uhr, gelangen

bei mir zur Versteigerung:

- 2 Mastochsen,
- 3 Bullen,
- 5 Kühe,
- 16 Schweine,

sämmtliches Vieh befindet sich in hauptfettm Zustande.

Prietitz bei Olstra. **Bernhard Gantsche,**  
Guts- und Brennereibes.

**Zur Confirmation**

empfiehlt

**Gummi-, Universal- und feine  
Kragen, Manschetten, Vorhemdchen u. s. w.**  
in verschiedenen Façons,

**Neuheiten**

**Cravatten**

verschiedener Dessins,

**Handschuhe** in Glacé, Tricot, Seide u. s. w

**Corsets,**

bestes Fabrikat, gut passende Façons, von 75 Pfennigen an, in unübertroffener Auswahl,

**weiße Taschentücher,**

gestickte und glatte,

**weiße Röcke** mit Stickerei, von Mk. 1,20 an, **Strümpfe,**  
**Ohrringe, Broschen, Kreuze**  
u. s. w. u. s. w.

in größter Auswahl zu billigsten Preisen

**Theodor Schieblich,**  
Obermarkt.

**Die Union,**

Allgemeine Deutsche Hagel = Versicherungs = Gesellschaft  
zu Weimar

— gegründet im Jahre 1853 —

mit einem Grundkapitale von 9 Millionen Mark,  
wovon 5,019 Aktien mit . . . . . 7,528,500 Mark begeben sind.  
Reserven ult. 1894 . . . . . 3,645,699 "  
Gesamtgarantie-Kapital . . . . . 11,174,199 Mark,

Die Union versichert Feldfrüchte zu festen Prämien ohne Nachzahlung. Bei  
Versicherung auf mehrere Jahre wird ein namhafter Prämien-Rabatt gewährt.  
Besondere Erleichterungen werden für kleine Versicherungen bewilligt, na-  
mentlich für Sammelpolizen.

Die Vergütung der Schäden gelangt spätestens binnen Monatsfrist, in der  
Regel aber früher, zur vollen und baaren Auszahlung.

Weitere Auskunft wird erteilt und Versicherungen werden vermittelt durch die  
Agenten: **Reinhold Gude,** Riemermeister in Pulsnitz.  
**C. Traug. Philipp,** Bandweber in Mittelbach.

**Schöne Absackkälber,**

Odenburger Rasse, sowie  
**Ferkel**

hat abzugeben

**Rittergut Oberlichtenau.**

Die Erben des verstorbenen Privatw  
**Ruppert** beabsichtigen die zu dessen Nachlaß  
gehörigen in Pulsnitz er Flur gelegenen  
Grundstücke freihändig zu verkaufen. Es  
werden daher Kaufsüchtige ersucht, ihre Gebote  
zu thun, zu deren Entgegennahme auch Herr  
Fabrikant **Hermann Müke** in Pulsnitz  
bereit ist.

Pulsnitz, den 1. April 1895.

**Die Erben.**

**Auktion.**

Sonnabend, den 6. April, von Vorm.  
10 Uhr an, soll der Nachlaß der verstor-  
benen **Bähler** in Nr. 20 zu Böhm.-Wollung,  
bestehend in weiblichen Kleidungsstücken, 1  
Treiberad, 1 Kleiderlade, 1 fast neuer Brod-  
schrank, verschiedene Haus- und Wirthschafts-  
geräthe, sowie Kartoffeln und Holzvorräthe,  
gegen baare Zahlung versteigert werden.  
**Die Ortsgerichten.**

**Zur Saat:**

**Probstei-Hafer u. -Gerste,  
Seradela,  
Haideforn u. Gemenge**  
offerirt  
**Erbgericht Weißbach.**

**Kinderwagen,**

**Reisekörbe** und sämtliche  
Korbwaren

in reichlicher Auswahl empfiehlt zu  
annehmbaren Preisen

**W. Richter,** Korbmachermstr.,  
Schloßgasse 107 b.

Reparaturen werden schnell und sauber  
ausgeführt.

**Neuheiten**  
in  
**Cravatten**  
in noch nie gehabter grossartiger Auswahl  
von 10 Pfg. an bei  
**Herrn Grundmann,**  
am Markt.

Ein fleißiger, ehrlicher

**Pferdeknecht,**

welcher mit Langholz- und Klöcherfahren gut  
bewandert, wird zum 15. April für bauernb  
gesucht.

Dampfsäge Pulsnitz. **F. Paul Günther.**

**Senftenberger Saattartoffeln,**  
auf sandigem Boden gemahlen, sind zu ver-  
kaufen bei **Frau Heine, Pulsnitz.**

**Saat - Hafer,**

(Probsteier und Hofsteiner Originalsaat)

**Sechsamter u. Probsteier  
Nachsaat**

empfiehlt zu billigen Preisen  
Pulsnitz M. S. **Hob. Kühne.**

**Ehrenerklärung.**

Die von mir gegen **E. Mirsch** ausge-  
sprochene Beleidigung nehme ich hierdurch  
als unwahr zurück und erkläre, daß ich  
**E. Mirsch** als nur reell und rechtschaffen  
erachte.

Lichtenberg, den 22. März 1895.

**E. Lanterbach.**

Für die vielen Beweise herzlicher  
Liebe und Theilnahme beim Be-  
gräbnisse unseres kleinen, lieben  
**Willi**

sprechen wir hiermit unsern herz-  
lichsten Dank aus.  
Obersteina, 29. März 1895.  
**A. Schreier und Frau.**

**Eine Oberstube**

nebst Kammer, Küche und Zubehör ist den  
1. Juli zu beziehen. **Schloßgasse 107 b.**

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

angrenzenden Räumen unter lebhaft angeregter Unterhaltung. Bei der Festtafel waren 200 Personen anwesend, auch Herr von Lebedow war als Landes-Direktor der Provinz Brandenburg geladen. Als der Kaiser vor Beginn der Festtafel mit der Kaiserin in der Bildergalerie erschien, ging er auf den ihm zunächst stehenden Reichskanzler Fürsten Hohenlohe zu und gab ihm die Hand. Auch die Kaiserin begrüßte den Reichskanzler. Der Kaiser sprach nur kurze Zeit mit den Reichstagspräsidenten. Während dieser Unterredung fielen die Worte des Kaisers: „Sie amtieren erst seit einigen Tagen. Die Veranlassung zu ihrem Amtsantritt ist keine freudige gewesen.“ Der Kaiser hat, wie versichert wird, sonst harte Worte vernommen und von der Abwesenheit der ersten Vizepräsidenten Schmidt keine Notiz genommen. Die Unterhaltung hat im Uebrigen einen durchaus freundlichen Charakter getragen. Nach beendetem Empfang wendete sich der Kaiser der Festtafel zu.

**Friedrichsrub, 1. April.** Der Kaiser hat an den Fürsten ein längeres Glückwunschtelegramm gerichtet. Auch der König von Württemberg sandte ein in heraldischen Ausdrücken abgefaßtes Glückwunschtelegramm. Im Namen des Sultans beklückwünschte den Fürsten der türkische Botschafter Tewfik Pascha. Außerdem erschienen auf Befehl des Kaisers kurz nach 12 Uhr Mittags eine Abordnung des 9. Jägerbataillons in Rakeburg, aus dem Kommandeur und zwei Offizieren bestehend, sowie die Musikabteilungen des 4. Garde-Regiments, des 31. und des 76. Infanterie-Regiments, des 9. Pionier-Bataillons und des 24. Feldartillerie-Regiments, um dem Fürsten Ständchen darzubringen. Der König von Sachsen hat dem Fürsten Bismarck seine Glückwünsche durch einen Adjutanten überbringen lassen. — König Humbert von Italien, Prinz-Regent Luitpold von Bayern und andere Fürstlichkeiten haben bereits vorher telegraphisch gratuliert. — König Osar von Schweden und Norwegen hat dem Fürsten Bismarck ein herzliches Glückwunsch-Telegramm zugehen lassen.

Das Glückwunsch-Telegramm des Kaisers an den Fürsten Bismarck hatte folgenden Wortlaut: „Euer Durchlaucht möchte ich, wie am 26. an der Spitze der Vertretung Meiner Armee, heute nochmals tief bewegt den Dank Meines Hauses sowie den Dank der deutschen Nation für Alles das aussprechen, was Sie in segensvoller Arbeit für das Vaterland gethan haben. Gott segne und beglücke den Lebensabend des Mannes, welcher immer der Stolz des deutschen Volkes bleiben wird. Ihr dankbarer Wilhelm I. R.“

Das Glückwunsch-Telegramm, welches Kaiser Franz Joseph an den Fürsten Bismarck gerichtet hat, lautet: „Mit herzlichster Theilnahme beglückwünsche ich Eure Durchlaucht zu Ihrem 80. Geburtstag und zu der hohen Genugthuung, zu welcher Ihnen dessen ehrenreiche Feier gereichen muß. Möge die Erfüllung meiner heutigen Wünsche für Ihr ungetrübtes Wohl sich auf Jahre hinaus übertragen.“ Franz Josef.“

**Friedrichsrub, 2. April.** Bis jetzt sind hier 10 000 Depeschen und 150 000 schriftliche Glückwünsche eingelaufen. Nach offiziellen Angaben beförderte die Eisenbahn gestern nach und von Friedrichsrub 21 000 Personen. Briefe und Pakete laufen noch immer in großer Zahl ein. Heute ist das tausendste Geschenk angekommen.

Ueber den Aufzug der Studenten in Friedrichsrub wird Näheres wie folgt berichtet: Gegen 1 Uhr drangen schmetternde Musikflänge durch den Park und schimmerte es zwischen den Bäumen buntfarbig auf; die Studenten nahen unter Anführung der Chorgärten, die sich unterhalb der Veranda und auf den zum Schloß aufsteigenden Rasenbeeten aufstellten. O, wie ging einem das Herz weit, weit auf bei dem Anblick dieses hin und her wogenden Meeres jugendlich-kraftiger Gestalten, aus deren Augen so hell und heiß die Begeisterung leuchtete. Und dabei welch farbig-anmuthreiches Bild: alle Farben des Regenbogens waren unter den Pfeifchen vertreten, über welche sich breit die Schärpen legten, von den Barretts walteten die Federn herab und die Sonne glitzerte über die Stickereien der Cerevise und die Klängen der Paradeschläger, die in den kräftigen jungen Fürsten ruhten, und umwob die dreißig Banner und Fahnen mit einer gleißelnden Aureole. Und immer mehr und mehr stuhete es heran und ergoß sich tief in den Park hinein, bis in der Umgebung des Schlosses kaum ein Fleckchen mehr unbefest war. Unten auf der Wiese aber, jenseits der schmalen Aue, da wogte es gleichfalls hin und her, da waren in dichtem schwarzen Mengen Tausende versammelt, die gespannt nach der Veranda blickten. Dort bildete sich gegen 1 Uhr eine schmale Gasse, Diener legten zwei weiche Felle auf die Balustrade, Schweminger ordnete sie prüfend, und nun verstummte plötzlich das Stimmengewirr: „Der Fürst! Der Fürst!“ ging es bis in die letzten Reihen. Fürst Bismarck ward in der Thüröffnung sichtbar und ging strammem Schrittes bis zur Balustrade. Er trug den blauen Kürassier-Waffenrock mit Ordenssternen und den Stahlhalm. Hei! das war ein Jubel, so gewaltig, so brausend, so stürmisch ist noch keiner im Sachsenwalde laut geworden und in der unendlichen Hochs mischten sich das Getöse der Schläger und die Tusch der Musikcorps. Der Fürst nahm den Helm ab und grüßte nach allen Seiten. Hier trat Studiojus Buch von dem Bonner Almannen zu ihm, einige schwungvolle Worte an ihn richtend und ihm versichernd, mit welcher begeisterten Theilnahme ihn die ganze deutsche Studentenschaft beglückwünschte, dann ihm unter Verlesung der Adresse die Ehrengabe der akademischen Jugend überreichend, das Gelübde unverbrüchlicher Treue und Dankbarkeit daran knüpfend: „Und nun, Kommilitonen, Fürst Bismarck, er lebe hoch, hoch, hoch!“

Und von Neuem wie Meeresbranden bei Frühlingsstürmen unendlicher Jubel.

**Belgien.** Brüssel, 1. April. Die hier lebenden Deutschen veranstalteten heute Abend einen glänzenden Festkommers im „Neuen Hofe“ zu Ehren des 80. Geburtstages des Fürsten Bismarck. Die Beteiligung war sehr stark. Der deutsche Gesandte Graf Alvensleben führte den Ehrenvoritz; ihm zur Seite saßen die Herren der Gesandtschaft und der deutsche Konsul. Unter großer Begeisterung wurden die Trinksprüche auf Se. Majestät den deutschen Kaiser, den Fürsten Bismarck und den König der Belgier ausgebracht. Die Saalausschmückung und die Festgedichte, sowie der Gesang von Vaterlandsliedern riefen die Erinnerung an die Heimath wach. Bis zur späten Stunde herrschte die gehobenste Stimmung.

Der Ausbruch des aus politischen Gründen geplanten allgemeinen Streikes der Arbeiterschaft Belgiens scheint noch immer unentschieden zu sein. Offenbar sind die Anschauungen im Generalrath der belgischen Arbeiterpartei über die Opportunität eines allgemeinen Ausstandes sehr getheilt, trotz der zum Streik hezkenden heftigen Reden der meisten Sozialistenführer.

**Italien.** Rom, 2. April. Der hiesige deutsche Künstlerverein versammelte sich gestern zu einem Festmahle zu Ehren seines Ehrenmitgliedes, des Fürsten Bismarck. Der deutsche Botschafter beim Quirinal, v. Bülow, mit dem Botschaftsperjonal, sowie der preussische und bayerische Gesandte beim Vatikan waren erschienen. Nachdem der Präsident des Vereins, Professor Kopf, ein Hoch auf den Kaiser ausgebracht hatte, feierte der Vicepräsident, Professor Friedensburg in schwungvollen Worten den Fürsten Bismarck. Später wurde ein an den Fürsten Bismarck abgeandtes Glückwunschtelegramm, sowie das ihm verliehene Diplom der Ehrenmitgliedschaft des Vereins verlesen.

**Russland.** Die deutsche „Petersburger Zeitung“ widmet dem Fürsten Bismarck zu seinem 80. Geburtstage einen sehr warm gehaltenen Artikel. Auch die „Birsheva Bjezdomosti“ beglückwünschten den Fürsten Bismarck und bemerkten, daß sie angesichts der hohen Verdienste des Fürsten um sein Vaterland ihre frühere Feindschaft vergesen.

**Schweden.** Stockholm, 1. April. Die Deutschen Stockholms aus allen Schichten versammelten sich heute in großer Zahl zu einem Festmahle zu Ehren des Fürsten Bismarck.

**England.** London, 1. April. Der Geburtstag des Fürsten von Bismarck wurde von den Deutschen Londons in der Queenshall festlich begangen. Die Halle war mit deutschen Wappen, Fahnen und Büsten der Kaiser Wilhelm I., Friedrich, Wilhelm II., Bismarcks und Moltkes geschmückt. Ein Begrüßungstelegramm wurde an den Fürsten Bismarck abgeand, worauf später eine Dankdepesche aus Friedrichsrub eintraf. Nach dem ersten Toast auf die Königin brachte der Vorsitzende von Ernsthausen das Wohl Sr. Majestät des Kaisers aus, worauf die Versammlung „Heil Dir im Siegerkranz“ anstimmte. Hierauf folgte eine von Hermann Schmidt gehaltene, mit stürmischem Beifall aufgenommene Festrede, zum Schluß wurde eine Anzahl patriotischer Lieder durch die vereinigten Männergesangsvereine vorgetragen.

**Zanzibar, 1. April.** Die hier vor Anker liegenden deutschen und englischen Kriegsschiffe gaben einen Salut von 19 Schüssen zu Ehren des Geburtstages des Fürsten Bismarck ab.

**Schweiz.** Zürich, 1. April. Die zu Ehren Bismarcks vom deutschen Reichsverein in Zürich veranstaltete Feier nahm einen prächtigen, von patriotischer Begeisterung durchdrungenen Verlauf. Die Versammlung, an der auch eine Anzahl Oesterreicher und Schweizer Theil nahmen, richtete an Bismarck folgendes Telegramm: „Sechshundert Deutsche, in Zürich zur Feier des 80. Geburtstages Eurer Durchlaucht versammelt, bringen dem Schöpfer der deutschen Einheit ihre begeistertsten Glückwünsche in unwandelbarer Treue und Ergebenheit dar.“

**Amerika.** Buenos-Ayres, 1. April. Zu Ehren des Fürsten Bismarck wurde hier eine großartige Festlichkeit veranstaltet, an welcher sich 5000 Personen betheiligten. Auch aus Chili, Uruguay und Brasilien wird von großen festlichen Veranstaltungen berichtet.

**New-York, 1. April.** Im „Terrace Garden“ waren heute Abend etwa 2000 Deutsche zur Feier von Bismarcks Geburtstag versammelt. Viele zu Ehren des Tages gedichtete Lieder wurden gesungen. Auch in anderen Theilen New-Yorks und in vielen anderen Städten der Union wurde der Tag festlich begangen.

## Vermischtes.

\* Saure Gurken für den Fürsten Bismarck. Ein eigenartiges Geburtstagsgeschenk für den Fürsten Bismarck ist aus Lübbenau zur Verwendung gelangt. Dortige Lehrer des Jubilarer-Liebes ein eichenes Gurkenfaß anfertigen und auf den einen Boden desselben den Reichsadler im erhabener Schnitzarbeit anbringen. Der Adler trägt im Brustbild das dreiblättrige Kleeblatt, bekanntlich das Bismarcksche Wappen. Auf dem andern Boden des Faßes ist das Wappen der Stadt Lübbenau, umschlungen von Gurkenranken, ausgeschnitten. Ueber dem Wappen steht der Name „Lübbenau“, unter demselben die Jahreszahl 1895. Das Faß selbst ist mit — 80 sauren Gurken angefüllt und von einem Schreiben mit folgender Widmung begleitet: „Vor Bismarck Sauregurkenzeit!“

Durch ihn hat Deutschland Einigkeit!  
Ihm sendet heut die Gurkenstadt  
Achtzig der Früchte, die sie hat,  
Zu uns hoch ehrendem Genuß  
Mit ehersuchsvollstem Dankesgruß!  
Die Bürgerschaft von Lübbenau.

\* Wetterregeln für April. April warm, Mai kühl, Juni naß, fällt dem Landmann Scheuer und Faß. — Je zeitiger im April die Schliche blüht, um so früher vor Jacobi die Ernte glüht. — Wenn der April blüht in sein Horn, steht es gut mit Heu und Korn. — Schnee im April gut dängen will. — Ist der April schön und rein, wird der Mai um so milder sein. — Dürre April ist nicht des Bauers Will.

\* Albensprüche Moltkes und Bismarcks. Eine junge Dame erbat sich erst von Moltke und dann von Bismarck einige Worte in ihr Album. Moltke schrieb:

Lüge vergeht, Wahrheit besteht!  
v. Moltke, Feldmarschall.

Fürst Bismarck schrieb darunter:  
Wohl weiß ich, daß in jener Welt  
Die Wahrheit stets den Sieg behält.  
Doch gegen Lüge dieses Lebens  
Kämpft selbst ein Feldmarschall vergebens.

v. Bismarck, Reichskanzler.

\* Die französische Postverwaltung hatte kürzlich 200 Stellen zu 1000 Franken Jahresgehalt mit weiblichem Personal zu besetzen. Für diese 200 Stellen meldeten sich 6000 richtig vorgebildete Bewerberinnen.

\* Kritischer Moment. Chef (ins Comptoir tretend, zum Buchhalter): „Herr Meyer, ich soll Ihnen anrichten, daß bei Ihnen zu Hause Zwillinge angekommen sind... machen Sie keinen Kley ins Hauptbuch!“

## Zur Wiesendüngung.

In den letzten Jahren, besonders seit dem Bekanntwerden der Thomasschlacke, wurde sehr viel über die Aufbesserung der Wiesen erträge geschrieben und sind in dieser Beziehung die größten Fortschritte gemacht worden; dennoch geschieht leider in vielen Gegenden noch immer sehr wenig. Noch viele Landwirthe überlassen die Wiesen vollständig sich selbst, man will von den selben nur nehmen, ohne das Geringste wiederzugeben; sie sind alle erschöpft. Während man den Aekern regelmäßig große Mengen Dünger zuführt, findet man vielfach Wiesen, welche noch nie Dünger erhalten haben, und doch ist es längst erwiesen, daß auf den Wiesen durch eine weit billigere Düngung wie auf den Aekern viel höhere Erträge, als auf letzteren zu erzielen sind, denn die Wiesen verwerthen die billige Phosphorsäure und Kalidüngung überraschend vortheilhaft.

Heute, wo die Viehzucht immer höhere Bedeutung erlangt, ja, wo sie immer mehr als die sichere Unterlage des ganzen landwirthschaftlichen Betriebes erkannt ist, ist die Verbesserung der Wiesen erträge, wie auch des Kleebaus als die erste Grundlage einer rentablen Gutsbewirtschaftung feststehend.

Wie allenthalben gemachte Erfahrungen zeigen, ist man sehr leicht imstande, durch Düngung mit gutem Thomasmehl und Kainit den Ertrag der Wiesen an werthvollem Futter zu verdoppeln, ja sogar Wiesen mit schlechten Gräsern durch solche Düngung innerhalb zwei bis drei Jahren in solche mit süßen, und reichlich zur Hälfte mit Klee, umzuwandeln; ebenso ist eine Masse ganz ertragloser Weiden in beste Klee- und Wickenwiesen umgeschafft worden.

So konnte die Viehhaltung vergrößert und den Aekern mehr Mist geliefert werden, wozu sich alle Ernten wesentlich erhöhen und die Gutsbewirtschaftung rentabel gemacht wurden. Thomasschlackemehl und Kainit haben die Wirkung, daß auf den Wiesen das Moos und die sonstigen schlechten Wiesenpflanzen verschwinden, zugleich die bis dahin nicht ernährten, verkümmerten Klee- und Wickenpflanzen sich voll entwickeln, indem sie diesen die nöthigen Nährstoffe liefern, die für ihr kräftiges Wachstum erforderlich sind. Es giebt gar kein augenscheinlicheres Mittel, sich von der Wirkksamkeit dieser Düngung zu überzeugen, als eben die Düngung verarmter Wiesen. Man erntet hier stets nach zwei Mal wiederholter Düngung den dreifachen bis vierfachen Ertrag gegen früher.

Und was hinsichtlich der Wiesen gesagt ist, gilt ebenso gut für alle Kulturen und Leguminosen, bekanntlich unsere besten Futterpflanzen. Dieselben gedeihen mit Thomasmehl (sowie in kaltem Boden zugleich mit Kainit) gedüngt, sicher; Klee- und Lupinenmüdigkeit schwinden, und die doppelten Futterernten führen zugleich reiche Mengen Stickstoff, den sie umsonst aus der Luft nehmen, nebst dem Kali und der Phosphorsäure, den übrigen Feldern zu. Außerdem aber kräftigen sie den Boden durch ihre Wurzelrückstände und die zurückgelassenen Düngbestandteile in ausreichender Weise für gute Nachernten.

Die geeignete Zeit zum Düngen: für Wiesen ist der Winter bis Ende März, oder nach der Herbst- oder Grummeternte, und für Klee, Wicken etc. vor dem letzten Pflügen im Frühjahr, um die günstigen Ergebnisse sicher zu erhalten.

## Rohseid. Bastkleider M. 13.80

bis 68.50 per Stoff 3. compl. Robe — Tussors u. Shantung-Pongees — sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 60 Pf. bis M. 18.65 per Meter — alt, gestreift, carrirt, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qualitäten u. 2000 versch. Farben, Dessins etc.), porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.

Seiden-Fabrik G. Henneberg (k. u. k. Hof.), Zürich.

## Kirchliche Nachrichten.

Sonnabend, 6. April, 1 Uhr: Beistunde, Diac. Schulze.  
Sonntag, Dom. Palmarum.

9 Uhr Konfirmation der Konfirmanden = Knaben:  
Oberpf. Prof. Kanig.  
1/2 " Konfirmation der Konfirmanden = Mädchen:  
Diaconus Schulze.  
1/8 " Jünglings- und Männerverein: Oberpf. Prof. Kanig.

**Maurer- und Zimmerschürzen,**  
sowie **Lederschürzen,** mit und ohne  
Kreuzriemen, empfiehlt zu billigsten Preisen  
**Alwin Führlich,**  
Schloßstraße 109.

## Meine Damen,

machen Sie gefl. einen Versuch mit  
**Bergmann's Liliemilch - Seife**  
v. **Bergmann & Co.,** Dresden = Radebeul  
(Schutzmarke: Zwei Bergmänner)  
es ist die beste Seife gegen **Sommersprossen,**  
sowie für zarten, weissen, rosigen  
Teint. Borr. à Stück 50 Pf. bei Apotheker  
**Dr. M. Pleissner.**

## Eine halbe Scheune

ist sofort zu verpacken.  
Langestraße Nr. 22.

**Mittwoch,** den 10. April, Nachmittags  
wird ein

## fettes Schwein

verpundet. **Ewald Rind,** Schloßstraße.

## Eine neue Buttermaschine,

(Schaufel) zur Milch von 4 bis 6 Kühen  
passend, steht zum Verkauf.  
Niedersteina Nr. 37.

## Danksaugung.

Ich litt seit Jahren an rasendem Kopfschmerz  
(Migräne), welchen ich trotz aller ärztlichen  
Hilfe nicht los werden konnte. Auf Anrathen  
wandte ich mich an den berühmten Homöopathen  
Herrn **Dr. med. Volbeding in Düsseldorf,**  
Königsallee 6 und gelang es diesem Herrn  
wirklich, mich nach 2-maliger Consultation  
von meinem Leiden zu befreien, wofür ich  
hocherfreut Herrn Dr. Volbeding meinen  
Dank ausspreche.  
Solingen, Blumenstr. 29.  
**Frau Ernst Picard.**

## Einen Schneidemüller

sucht zum sofortigen Antritt  
Friedersdorf. **Gustav Lau,**  
Mühlenbesitzer.

## Ein Hausmädchen

im Alter bis zu 16 Jahren für 8. d. M.  
zum Antritt gesucht in **Bretz 148 b.**  
**Obstbäume** Stück 50  $\mathcal{M}$ , verkauft  
**W. H. H. H.,** Dhorn, Gückelsberg.

## Saathafer, Saatpeluschken, Speisekartoffeln, Saatkartoffeln

in allen gangbaren frühen und späten Sorten  
offerirt

## Rittergut Reichenbach

b. Königsbrunn.

## Ein Paar Aufstallschweine

sind zu verkaufen **Schießgasse Nr. 250.**

## Werkzeuge

jeder Art, für Holzarbeiter,  
Maurerkellen,  
Schmiegen und Maasstäbe  
bei  
**L. C. Siebers.**

## Zahnschmerzen verschwinden sofort bei Anwendung von Perdenti.

Einziges, sicher wirkendes, absolut  
unschädliches Mittel. Zu haben per Fla-  
çon 45 Pf. in Pulsnitz, Apoth. **Dr.  
M. Pleissner.**

## Elegante

Herrn-Anzüge von 17  $\mathcal{M}$  an, Bucks-  
kinhosen von 3 1/2  $\mathcal{M}$  an, Knabenanzüge  
von gezwirntem, haltbaren Stoff, von 3  $\mathcal{M}$  an.

## Burschenanzüge

von 10  $\mathcal{M}$  an,  
desgleichen Arbeiter - Sachen u. s. w.  
Grösste, billigste  
und reellste Einkaufsquelle  
bei

## W. Angermann,

Schneidermeister,  
**Langeasse,** im früheren Gasthofe.

Cigarren - Etais. Brieftaschen.  
Portemonnaies. Reisetaschen.  
Handkoffer. Schulranzen.  
Gloria-Regenschirme.  
Sonnenschirme. Spazierstöcke.  
Photographie-Albuns.  
Photographie-Rahmen.  
Poesie- u. Einschreibe-Albuns.  
Operngläser.  
Ball- und Theater-Fächer.  
Herren- und Damenschmuck.  
Gravatten und Shlipse.  
Hosenträger Weckeruhren.  
Seife und Parfüm.  
Briefpapier. Spielkarten.  
Frisir- und Staubkämme.  
Pincenez und Brillen.  
Porzellan-Figuren und -Vasen.  
China-Waaren.  
Luxus-Nickel-Geschirr.  
Kinderspielzeug.  
Gesellschaftsspiele.  
Bilder- und Märchenbücher.  
Puppen, gekleidet u. ungekleidet.  
Artikel mit Dresdner Ansichten.  
Porzellan-Tafelgeschirr.  
Steingut-Küchengeschirr.

## Grösstes Etablissement dieser Art in Deutschland!

Besichtigung auch ohne Kauf gestattet.

## Bazar Otto Steinemann.

Dresden, Wilsdrufferstrasse 10-12.  
Permanente Ausstellung von Tausenden verschiedener  
Gegenstände, wovon kein Stück den Preis von

**50 Pfg., 1 Mark oder 3 Mark**

übersteigt. Specielle, in Reichhaltigkeit unübertroffene  
Auswahl von Waaren, die sich als Reise-, Hochzeits-  
und Festgeschenke, für Verlosungen, Lotterien,  
Prämien-Schiessen, Vereins-Festlichkeiten, Schul-  
festen, Vogelschiessen etc. eignen.

**50 Pfg., 1 Mark,  
3 Mark-Bazar.**

Sogenannte, andererseits als Bazarartikel empfo-  
lene Ramschwaare führe ich nicht, ich übernehme daher  
für meine Waaren die Garantie der zweckentsprechenden  
Brauchbarkeit.

Versandt nach Auswärts gegen Nachnahme.

Waschgarnituren.  
Porzellan-, Kaffee-, Theeservices.  
Liquor-Services.  
Kaffee-, Thee-, Mocca-, Cognac-  
und Kinder-Tassen.  
Wein-, Liqueur- und Sektgläser.  
Emaillirte-Küchengeschirr.  
Tischmesser und Gabeln.  
Taschenmesser.  
Kaffee- und Theelöffel.  
Holz-Küchengerath.  
Kohlenkasten. Wischeleinen.  
Bürsten- und Besenwaaren.  
Wirthschaftswaagen.  
Tisch-, Küchen- u. Hängelampen.  
Wachstuch-Decken.  
Stearin- und Wachskerzen.  
Vogelkäfige.  
Wand- und Toilettenpiegel.  
Korbwaaren.  
Herren- und Damen - Pantoffel.  
Bierseidel. Thermometer.  
Kragen-, Manschetten- u. Hand-  
schuh-Kasten.  
Holz-Salonmöbel.  
Bilder in Rahmen.  
Haussegen in Rahmen.

## Die Pachtgelder

des Rittergutes **Vulknitz**

sind sämmtlich bis 15. ds. Mts. abzuführen.

**Kentz- und Forstverwaltung Vulknitz,** am 5. April 1895.  
**Fr. Albricht.**

## Zur bevorstehenden Saison

empfiehlt

das Manufakturwaaren-Geschäft von **Alfred Bürger**  
die beliebten **Gilenburger Battune, Levantins,**  
**Crepons, Satin, Créps,** das Neueste in **Leinen** zu Schürzen u. Kleibern,  
Neue Sendung von **englischen Gardinen** ist eingetroffen.  
**Alfred Bürger,** Ramenzer Straße.

**Maurerfarben, Maler- und Tischler-Beime**  
**Delfarben,** trocken, in Del und streichrecht,  
**Beizen, Polituren, Politur - Spiritus, Schellack,**  
**Broncen** in allen Farbtönen,  
**Firnisse, Lacke, Serpentinöle, Pinsel** aller Art,  
**Bimsteine,** natürliche und künstliche,  
**Sandpapier,**  
**Schmirgel-Papier** und **-Leinen, Holzabzieh-Papier,**  
**streichrechte Del- und Lackfarben**  
hält bei eintretendem Bedarf bestens empfohlen  
**die Mohren-Drogerie,**  
**J. Herberg.**

## Elfenbein-Seife

mit der Schutzmarke  
„Elefant“ ist bekanntlich die  
vortheilhafteste und billigste  
Seife für die Wäsche und  
alle Hausbedürfnisse.

In Stücken à ca. 125 Gr. nur 10 Pfg.

Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Da vielfach Nachahmungen vorkommen, achte man beim Einkauf auf Schutzmarke  
„Elefant“ und verlange ausdrücklich die echte Elfenbein-Seife von  
**Günther & Haussner** in Chemnitz.

## Hohle Zähne

erhält man dauernd in guten, brauchbaren  
Zustande und schmerzfrei durch Selbstplomb-  
biren mit Künzels schmerzstillendem Zahnkitt,  
Flaschen für 1 Jahr ausreichend, à 50 Pf.  
in der **Mohrendrogerie.**

## Plüß-Stauser-Kitt

ist das Allerbeste zum Kitten zerbrochener  
Gegenstände, wie Glas, Porzellan, Geschirr,  
Holz u. s. w.

Nur acht in Gläsern zu 30 und 50 Pf.  
bei **Alwin Endler, Felix Herberg,** Moh-  
rendrogerie.

## Herkules - Celloid - Kitt

ist das einzige Mittel, um alle Scherben von  
Glas, Porzellan, Marmor, Bernstein,  
etc. in Wasser haltbar zu kitten. Flaschen  
à 30 Pf. in der **Mohrendrogerie.**

## Neue Bettfedern,

gerissen und ungerissen,  
von  $\mathcal{M}$ . 1.40 an pr. Pfund, sowie fertige  
Betten, empfiehlt

## Joh. Eichler,

Schneidermeister,  
326 - Langestraße - 326.

## Zur Frühjahrssaat

empfiehlt  
**seidefreien schleisschen**  
**Roßklee,**  
**Weißklee, schwedisch. Alee,**  
**Seradella,**  
**Zymothee,**  
engl. und ital. **Rehgras.**  
**Zhiergarten = Mischung,**  
**Wiesenmischung**  
**Gugen Brückner.**

## Honigsyrup

empfiehlt **Gustav Häberlein.**

**Goldbacher Appetits - Käschen,**  
nach Art und Gute feinsten Harzkäse  
sendet frei per Nachnahme, Postfischen à  
3 Mark. **Dampfmolkerei Goldbach**  
bei Bischofsberda, i. S.

## Zahlungsbefehle

sind zu haben in der Buchdruckerei d. Bl.

## Flechten.

Lange Jahre litt ich an einer gefährlichen  
Hautkrankheit, den **Flechten,** und konnte von  
keiner Seite geholfen werden. Ich habe alles  
Mögliche aufgegeben, viele Medizin und Salben  
gebraucht, aber Alles vergebens. Durch  
eine sehr zu empfehlende innere Kur des Herrn  
Ed. Badberg in Dortmund (Beschreibung  
des Leidens in meiner Schrift „die Flechten“) bin ich jedoch endlich davon befreit worden,  
und fühle ich mich wie neu geboren. Aus  
tiefstem Herzensgrunde danke ich dem Herrn  
Badberg für die vorzügliche Heilung. Wo  
ich nur kann, werde ich ihn empfehlen.  
Cölln (Rheinpfalz), **Elise Fiskus.**  
10 Febr. 1893.

Gegen 50  $\mathcal{M}$  in Briefmarken verlende  
obige Schrift franko. **Ed. Badberg,** Ver-  
lagsbuchhandlung, Dortmund.

Man achte auf  
die Schutzmarke!  
Man achte auf  
die Schutzmarke!  
**Maria-Magel**  
**Magen-Tropfen,**

vortrefflich wirkend bei Krankheiten  
des Magens, sind ein  
**= Unentbehrliches =**  
altbekanntes  
**Haus- und Volksmittel**  
bei Appetitlosigkeit, Schwäche des  
Magens, überreichem Athem, Blähung,  
saurem Aufstossen, Kolik, Sodbrennen,  
übermäßiger Schleimproduction, Gelb-  
sucht, Ebel und Erbrechen, Magenkrampf,  
Hartleibigkeit oder Verstopfung.  
Auch bei Kopfschmerz, falls er vom  
Magen herrührt, Ueberladen des Magens  
mit Speisen und Getränken, Würmer-,  
Leber- und Hämorrhoidalleiden als heil-  
kräftiges Mittel erprobt.  
Bei genannten Krankheiten haben sich  
die **Maria-Magel Magen-Tropfen**  
seit vielen Jahren auf das Beste bewährt,  
was Hunderte von Zeugnissen bestätigen.  
Preis à Flasche sammt Gebrauchs-  
anweisung 80 Pfg., Doppelflasche  $\mathcal{M}$ . 1.40.  
Central-Versand durch Apotheker **Carl  
Brady, Kremsier** (Mähren).  
Man bittet die Schutzmarke und  
Unterschrift zu beachten.  
**Maria-Magel Magen-Tropfen** sind  
echt zu haben in  
Pulsnitz: Kgl. Sächs. priv. Löwenapotheke,  
Eistra: Apotheker **Witt. Zittich.**

## Magen-Leidende

bitte ich, einen Versuch mit meinem extract-  
reichen **Bermuthwein** zu machen.  
Der Wein ist sehr wohlschmeckend und stellt  
leichte Magenbeschwerden sofort, schwere Fälle  
in einigen Wochen her.  
1/2 Fl. 80  $\mathcal{M}$ , 1/1 Fl. 150  $\mathcal{M}$ .  
**Gustav Häberlein.**